

Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe
Bachems Wimmelbilder



(21) Station Kamp-Bornhofen

[1] Die „Feindlichen Brüder“

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch „Romantischer Rhein“ finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum „Rheinischen Sagenweg“ („Rheinische Sagen & Geschichten“, J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

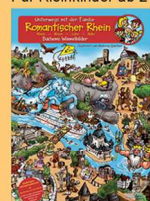
Das Buch „Mit der Maus auf Rheinreise“, für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

Die Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum „Rheinischen Sagenweg“ führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rheinischersagenweg.de

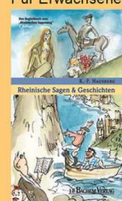
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



Routenbeschreibung „Romantischer Rhein“

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch „Romantischer Rhein“ kostenlos herunterladen.



[1] Die „Feindlichen Brüder“

Eingebettet und umgeben von hohen Felsen liegt die Wallfahrtskirche von Bornhofen. Auch heute noch ziehen alljährlich tausende Pilger dorthin, um vor dem Gnadenbild zu beten. Über der Kirche und dem Kapuzinerkloster von Kamp-Bornhofen erheben sich auf dem Berg, wie eine Krone, die zwei einander unmittelbar gegenüberliegenden Burgen Sterrenberg und Liebenstein. Ihren Ruf als die „Feindlichen Brüder“ verdanken sie den immer wiederkehrenden Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Burgherren. Im Laufe der Zeit hat sich daraus die Sage von dem „Beziehungsdrama“ zweier Brüder entwickelt, die ehemals diese Burgen bewohnt haben sollen.

Gegenüber von Kamp-Bornhofen am linken Ufer des Rheins liegt der Ort Boppard, auf dessen Burg einst Heinrich aus dem Geschlecht der Beyer mit seinen zwei Söhnen Heinrich und Konrad lebte. Der reiche Edelmann hatte sich zudem des Waisenmädchens Hildegard Brömser angenommen, die aus einer entfernt verwandten Rüdesheimer Familie stammte. Alle drei Kinder wuchsen gemeinsam auf, entwickelten sich aber bald zu Jugendlichen mit sehr unterschiedlichen Charakteren. Während der ältere Heinrich ernst und verschlossen war, hatte Konrad ein offenes und lebenslustiges Wesen. Auch Hildegard hatte ein fröhliches, aber sanftes Gemüt und war äußerst hübsch. Und so dauerte es nicht lange, da hatten sich beide Brüder in sie verliebt. Heinrich, der schnell spürte, dass Hildegard in ihm aber nur den Bruder, in Konrad jedoch den Mann ihres Herzens sah, sprach eines Tages zu seinem Bruder: „Ich weiß, dass ihr beide euch liebt. Nimm du Hildegard zur Frau, ich trete zurück.“ Auch der Vater gab den beiden seinen Segen. Und da das Paar genauso wie Heinrich künftig ein eigenes Heim haben sollte, begann er, auf zwei Bergen auf der anderen Rheinseite für jeden eine Burg zu erbauen. Bis zu ihrer Fertigstellung, was früher oft Jahrzehnte dauerte, blieben die jungen Leute bei ihrem Vater. Doch so großmütig Heinrich auch gewesen war, er litt unter Liebeskummer. Und da er die fortwährende Nähe zu Hildegard nur schwer ertragen konnte, teilte er dem Vater eines Tages seinen Entschluss mit: „Ich werde mich an den Kreuzzügen beteiligen und schon bald mit den kaiserlichen Truppen in ferne Länder ziehen.“ Konrad und Hildegard lebten indes glücklich zusammen und bereiteten ihre Hochzeit vor. Eines Tages stand jedoch ein Bote vor dem Tor und berichtete: „Ritter Heinrich ist für seinen Mut und seine Taten im Morgenland vom Kaiser ausgezeichnet worden.“ Da erwachte auch in Konrad der Heldenmut. „Es gehört sich nicht, dass mein Bruder für das Kreuz kämpft und ich hier ohne Ruhm meine Jugend verbringe“, erklärte er. „Auch ich werde mich den Kreuzrittern anschließen und meine Pflicht erfüllen.“ Und weder Hildegards Tränen noch die mahnenden Worte seinen Vaters hielten ihn von seinem Vorhaben ab. Die Zeit ging ins Land, und nur spärlich waren die Informationen, die aus der Ferne zu ihnen drangen.



Inzwischen war der Bau der ersten Burg auf der anderen Rheinseite abgeschlossen, und Hildegard zog auf Burg Liebenstein ein. Da der Vater mittlerweile gestorben war, musste sie allein auf den Geliebten warten. Eines Tages sah Hildegard endlich eine Reitertruppe herannahen, deren Wappen sie frohgemut sofort erkannte. Doch es war Heinrich, der zurückkehrte und berichtete: „Konrad war nur kurz im Heiligen Land und ist dann nach Athen gereist. Mehr weiß ich nicht.“ Da Burg Sterrenberg, die inzwischen ebenfalls fertig gestellt war, Konrad zugehört war, richtete sich Heinrich in Burg Liebenstein ein. Um nicht ganz allein zu sein, blieb Hildegard ebenfalls dort wohnen, bis ihr Verlobter zurückgekehrt sein würde. Obwohl seine Liebe nie erloschen war, sah Heinrich in Hildegard jedoch nur die Braut seines Bruders und kam in all der langen Zeit, die sie weiterhin ohne eine Nachricht von Konrad miteinander verbrachten, nie auf den Gedanken, sich ihr auf unehrenhafte Weise zu nähern. Hildegards Sorge um ihren Verlobten wurde immer größer. Doch endlich traf ein Bote ein. „Ritter Konrad ist auf dem Heimweg“, berichtete er. Doch dann fügte er hinzu: „Aber er ist nicht allein, sondern wird von einer hübschen Griechin begleitet.“ Hildegard konnte das zunächst nicht glauben, doch bei der Rückkehr Konrads erstarrte sie fassungslos: Inmitten der Gruppe, die fröhlich hinauf nach Sterrenberg zog, erblickte sie an seiner Seite tatsächlich eine Frau mit langen schwarzen Haaren. Von einem Moment zum nächsten war sie nicht mehr dieselbe. Aus der unbeschwerten Hildegard wurde eine ernste, in sich gekehrte Frau. Heinrich hingegen war außer sich. Er konnte es nicht ertragen, dass seine große Liebe von ihrem Verlobten, und dazu noch seinem eigenen Bruder, derart hintergangen worden war. So brach er mit Konrad, ließ als Zeichen der Trennung eine Mauer zwischen den beiden Burgen bauen und forderte ihn zum Duell. Und so standen sich die beiden eines Morgens auf Leben und Tod gegenüber und schlugen ihre Schwerter gegeneinander. Da tauchte Hildegard auf und rief: „Heinrich, willst du meinetwegen zum Brudermörder werden?“ Die beiden Kämpfer ließen die Waffen sinken, und Hildegard redete ihnen ins Gewissen: „Gebt euch die Hand darauf, nicht mehr gegeneinander zu kämpfen, sondern Frieden zu halten, auch wenn ich fern von euch bin. Denn ich werde ins Kloster Marienberg gehen und die Welt, die mir kein Glück brachte, hinter mir lassen.“ Daraufhin reichten die beiden Brüder einander ihr zueinander die Hand, ein Wort der Versöhnung wurde aber nicht gesprochen. Während Hildegard ihren Entschluss in die Tat umsetzte, und Heinrich sich fortan ernst und still auf Burg Liebenstein zurückzog, lebte man auf Sterrenberg in Saus und Braus. Ständig ging es hoch her, und unter Führung der Griechin wurde getrunken und gefeiert. Doch Konrad fand mit der Zeit immer weniger Gefallen daran. Zu seinem Bruder hatte er seit dem Duell keinen Kontakt mehr, und so war dieser sehr verwundert, als Konrad eines Tages leichenblass vor ihm stand. „Die Griechin ist mit einem jungen Ritter durchgebrannt“, erzählte er. Heinrich machte ihm keine Vorwürfe, sondern nahm ihn brüderlich in seine Arme. So fanden die Brüder wieder zueinander, und als Konrad kurz darauf starb, trat Heinrich in das Kloster Bornhofen ein. Der Sage nach soll am gleichen Tage, als im Kloster Marienberg die Totenglocke erklang und Hildegard zu Grabe getragen wurde, auch in Bornhofen die Grabesglocke zur letzten Ruhe für Heinrich geläutet haben.

Wissenswertes

Die Sage wurde 1587 erstmals erzählt, doch der konkrete Anlass dafür ist heute nicht mehr genau bekannt. Die Burgen gehörten damals unterschiedlichen Landesherren: den Grafen von Sponheim und den Erzbischöfen von Trier. Im 13. Jh. hat es jedoch tatsächlich Familienstreitigkeiten gegeben: Burg Sterrenberg, seit mehreren Generationen Sitz der Pfalzgrafen von Bolanden, wurde 1268 unter den Brüdern Werner und Philipp aufgeteilt, was Werner 1288 rückgängig zu machen versuchte. Dies gelang ihm aber nicht, und so wurde der andere Teil unter den zwei Schwestern des verstorbenen Nachfolgers Philipps aufgeteilt. Zum Schutz gegen den Onkel, Werner von Bolanden, errichtete man um 1290 Burg Liebenstein. Die berühmte Streitmauer zwischen den Burgen wurde erst im 14. Jh. im Zuge von Streitigkeiten zwischen den späteren Burgbesitzern gebaut.

Sehenswertes

Burg Sterrenberg zählt zu den ältesten Höhenburgen am Rhein. Sie liegt hoch über dem Ort Bornhofen, nur einige Meter gegenüber von Burg Liebenstein. Die Besichtigung der Befestigungen und des Hofes ist



Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

bei guter Witterung jederzeit möglich, wenn man auch nicht in alle Innenräume hineinkommt. Der Blick hinab in das Flusstal und auf die Hunsrückhöhen gehört zu den schönsten Aussichtspunkten am Rhein. Und Café und Restaurant bieten „ritterliche Gaumenfreuden“.

Touristisches zu Kamp-Bornhofen

Das Herz des romantischen Mittelrheins. Weinbergterrassen, Bruchsteinmauern und Obstgärten umgeben den malerisch gelegenen Ort am Rhein. Das Motto des alten Flößer- und Schifferstädtchens lautet „Gastlichkeit aus Tradition“. Damit sich der Besucher gleich heimisch fühlt und für immer bleiben will, wie schon früher die Schiffer.

Burg Liebenstein und Sterrenberg, im Volksmund besser bekannt als die "Feindlichen Brüder" laden schon seit 900 Jahren zu einem Besuch ein. Ein Spaziergang zu den Burganlagen mit ihren Wehrtürmen und der sagenumwobenen Streitmauer vermitteln den Flair längst vergangener, romantischer Zeit.

Auch einen Besuch des Marien-Wallfahrtsortes sollte man sich nicht entgehen lassen. Im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt, beherbergt die Klosterkirche malerische Kunstschätze aus vergangener Zeit. Was sonst kein Wallfahrtsort in Deutschland aufzuweisen hat, sind die seit dem Mittelalter stattfindenden Schiffsprozessionen.

Kamp-Bornhofen eignet sich hervorragend als Quartier zur Entdeckung des romantischen Rheintals. Ob zu Fuß, mit dem Auto, der Bahn oder dem Schiff, von hier aus können Sie die reizvolle Rheinlandschaft oder auch die weitere Umgebung von Kamp-Bornhofen aus problemlos erreichen und erleben. Gemütliche Cafés und urige Weinstuben mit Rheinischen Abenden, ein Freizeitbad, Spielplätze und das Heimatmuseum bringen die nötige Abwechslung. So empfiehlt sich Kamp-Bornhofen für Familien mit Kindern, für Senioren sowie für alle, die im Urlaub Ruhe und Erholung suchen.

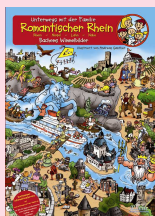


Weitere Informationen:



Verkehrsamt Kamp-Bornhofen

Rheinuferstr. 34
56341 Kamp-Bornhofen
Tel.: 06773/9373
www.kamp-bornhofen.de



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationenService** unter www.unterwegs-mit-der-familie.de

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

www.rheinischersagenweg.de

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

www.romantischer-rhein.de